

Seit seiner Abreise aus Liechtenstein hatte Josef Kieber seinen Angehörigen zu Hause kein einziges Lebenszeichen gegeben. So wusste er auch nicht, dass er aus der Hinterlassenschaft seines 1857 verstorbenen Vaters etwas Vermögen geerbt hatte, das in der Curandencasse lag und den Betrag von 234 Gulden und einem Kreuzer ausmachte. 1890 stellte seine Schwester Magdalena beim Landgericht in Vaduz den Antrag, für Josef Kieber die gerichtliche Todeserklärung einzuleiten, damit dieses Vermögen ihr als rechtmässige Erbin zufalle. Das Gericht gab dem Antrag statt und forderte Kieber über Anschlag an der Gerichtstafel und über ein Inserat im «Liechtensteiner Volksblatt» auf, *«bis 12. Dezember 1892 vor diesem Gerichte zu erscheinen oder dieses oder den für ihn ernannten Curator Altvorsteher Elias Öhri bei No. 1 in Schellenberg von seinem Leben u. Aufenthalte in Kenntnis zu setzen, widrigenfalls zu seiner Todeserklärung geschritten würde»*.

Am 5. November erschien der Curator beim Landgericht und gab an, *«dass laut einer brieflichen Mitteilung des Emil Batliner¹⁰⁷ aus Mauren ... Josef Kieber von Schellenberg sich in Guttenberg, Staat Iowa, Amerika aufhalte; Emil Batliner habe ihn dort selbst diesen Januar getroffen, ein Mann von 70 Jahren»*. Das Landgericht ersuchte daraufhin das k. u. k. Österreichisch-ungarische Consulat in New York, die Identität dieses Josef Kieber in Guttenberg zu überprüfen. Die Antwort kam vom Consulat in Chicago, das mitteilte, es sei gelungen, Josef Kieber zu ermitteln. Er habe zwar weder seinen Geburtstag noch sein Geburtsjahr nennen können, doch sei seine Identität zweifelsfrei und könne, falls erforderlich, auch vom Notar und Postmeister James Schroeder in Guttenberg bezeugt werden. Im weiteren habe Kieber den Advokaten Dr. Christian Walther aus Bludenz mit der Vertretung seiner Interessen beauftragt. Das Landgericht gab sich mit dieser Erklärung nicht zufrieden und ersuchte das Consulat in Chicago, präzisere Nachforschungen anzustellen und *«den angeblichen Josef Kieber um seine früheren Verhältnisse in der Heimath, Name und Zahl seiner Geschwister, die Zeit u. Umstände seiner Abreise nach Amerika zu befragen»*. So gab denn Josef Kieber am 4. April 1893 vor dem Notar und zwei Zeugen in Guttenberg folgende Erklärung zu Protokoll: *«Ich bin geboren im Jahr 1824 auf dem Schellenberg, wie ich mich entsinne zur Pfarrei Bendern im Fürstentum Liechtenstein gehörig, ein Sohn des im Jahre 1854 verstorbenen Matthias Kieber und der schon im Jahre 1847 verstorbenen Kreszentia geb. Meier, im Jahre 1852 habe ich meine Heimat verlassen und bin nach den Vereinigten Staaten von Amerika ausgewandert. Als Bürger hier dazu verpflichtet habe ich von 1862 bis 1865 in der Vereinigten Staaten Armee während des Rebellionskriegs gedient und beziehe als Verteran eine monatliche Pension von vier Dollars. Ein eigentliches Handwerk habe ich nicht erlernt*